

Levi Hauser, Naters

Die Eltern sind eine enorm wichtige Stütze bei der Berufswahl. Dann merkt man als Kind: Meine Eltern finden auch cool, was ich mache

Levi Hauser aus Naters schnupperte zuvor als Zimmermann, Schreiner und Grafiker. Zuerst sei er sich nicht hundertprozentig sicher gewesen, ob er weiter zur Schule gehen oder lieber einen handwerklichen Beruf erlernen wolle. Darum entschied er sich zuerst für die Fachmittelschule (FMS) in Brig. Nach dem ersten Jahr habe er gemerkt, dass dies nicht das Richtige für ihn sei, und habe die Lehre als Zimmermann gestartet, sagt Hauser. Der Beruf des Schreiners habe ihm weniger zugesagt, da dieser stärker in Innenräumen ausgeübt werde als der des Zimmermanns. Dies sei für Hauser der entscheidende Punkt gewesen.

Jungen Menschen, die auf der Suche nach dem passenden Beruf sind, rät er, möglichst viel Verschiedenes auszuprobieren. Alles, was man sich auch nur im Ansatz vorstellen könne, solle man ausprobieren und abwägen, was einem am besten gefalle. Dann finde man vielleicht auch etwas Unerwartetes als erste Wahl. Am meisten Unterstützung erhielt er von seinen Eltern, die immer hinter ihm standen – sei es bei der Wahl der Lehre oder ganz allgemein dabei, wie diese Schritte anzugehen seien. Darum sind die Eltern für Levi Hauser eine enorm wichtige Stütze bei der Berufswahl ihres Kindes. «Dann merkt man als Kind: Meine Eltern finden auch cool, was ich mache», sagt Hauser.

In der Orientierungsschule sei das Fach Berufsorientierung von Bedeutung gewesen, sagt Hauser. Dort hätten sie Bewerbungen aufsetzen und sich rund ums Berufsleben informieren können. Auch der Eins-zu-eins-Austausch mit der Lehrperson sowie mit der Berufsberatung sei für ihn sehr wertvoll gewesen. Über die Website «Yousty» habe er sich damals informiert. In die Berufe, in denen es noch freie Lehrstellen gab, beschloss Levi Hauser reinzuschnuppern.

« Die Gespräche mit der Berufsberatung habe ich als bereichernd empfunden, hingegen wurde das Fach Berufsorientierung bei uns nicht ideal genutzt. »

Jonathan Imhof aus Lax interessierte sich für die Berufe Landschaftsgärtner, Metallbauer und Polymechaniker. In allen drei Berufen schnupperte er, doch am Schluss entschied er sich für den Metallbauer. Momentan ist er im zweiten Lehrjahr bei der Imhof AG in Lax. Der Hauptgrund für seine Entscheidung sei vor allem die Abwechslung des Berufs gewesen. Als Abwechslung bezeichnet Imhof das Arbeiten draussen wie auch in der Werkstatt.

Jugendlichen, die bald eine Entscheidung bei der Berufswahl treffen müssen, rät er, möglichst viel zu schnuppern und herauszufinden, was einem wirklich gefällt. Unterstützung erhielt er damals vor allem von seinen Eltern. Mit vielen offenen Gesprächen konnten sie gemeinsam eine Entscheidung treffen. Aus der Berufsorientierung in der Orientierungsschule habe er nicht viel mitnehmen können. Hingegen habe er die regelmässigen Gespräche mit der Berufsberatung als bereichernd empfunden. Über die unterschiedlichen Berufe konnte sich Jonathan über Bekannte informieren. Der nächste Schritt sei schon das Schnuppern gewesen, um zu schauen, ob ihm der Beruf gefällt. Während des gesamten Prozesses ist es wichtig, dass die Eltern als Entscheidungshilfe da sind, aber ihre Kinder stets zu nichts drängen.



Jonathan Imhof, Lax